



Berliner Kurzfilmfestival

***kiezkieken** – ein Filmfestival, das Berlin neu entdeckt und neu erfindet!*

Das Thema sind bestimmte Ortsteile Berlins, die nach dem Rotationsprinzip bei jedem Festival wechseln. 2011 geht **kiezkieken** in die zweite Runde mit den Ortsteilen *WEDDING*, *PRENZLAUER BERG* und *MARZAHN*, die im Hinblick auf ihre Geschichte und ihre Kontraste eine interessante Konstellation bilden.

Das Festival bietet einen umfassenden Einblick in diese Ortsteile. Es bilden sich Netzwerke und Verknüpfungen zwischen den Kiezen und den Menschen, die in ihnen leben. Die Kenntnisse über das eigene Lebensumfeld werden erweitert und es werden das aktuelle Kiezgeschehen und die Stadtentwicklung gezeigt.

kiezkieken bietet eine Plattform für einen städtischen Kreativpool und widmet sich kulturellem Austausch, urbaner Veränderung und der aktiven Teilhabe der Bürger an der Kiezentwicklung.

Konzept

Das Spannende an Berlin ist seine Vielfältigkeit - die Kontraste zwischen den verschiedenen Ortsteilen, ihrem Leben und ihren BewohnerInnen: Menschen aus aller Welt mit individuellen Interessen, Zielen und Problemen sowie unterschiedlichen sozialen Hintergründen treffen insbesondere im Zentrum ihres alltäglichen Lebens, ihrem Kiez, aufeinander - manchmal harmonisch, oft auch spannungsreich. **kiezkieken** setzt an diesem Punkt des täglichen Lebens an, mit dem sich die Menschen identifizieren können, um auf aktuelle gesellschaftliche Vorgänge zu reagieren und aktive Bürgerbeteiligung anzuregen. Der lokale Bezug ermöglicht eine genaue Erfassung gesellschaftlicher Zusammenhänge am konkreten Beispiel und hat für den Einzelnen eine direkte Nachvollziehbarkeit. Über die Lokalität kann eine aktive Partizipation der Bürger erreicht werden und die nachhaltige Verbesserung ihrer Situation lebensnah verwirklicht werden.

Über die Auswahl der unterschiedlichen Berliner Ortsteile *WEDDING*, *PRENZLAUER BERG* und *MARZAHN* werden soziale Kontraste und urbane Entwicklungen gegenübergestellt, die auf der medialen Ebene des Filmfestivals durch die Filme der Bewohner veranschaulicht und offen diskutiert werden können. Stadtteilführungen und Videoinstallationen zur historischen Entwicklung der Ortsteile geben zusätzlich

einen tieferen Einblick in die jeweiligen Kieze. Das Festival bietet ein Forum für offenen, kreativen und lebendigen Austausch über die urbanen Bedürfnisse und Wünsche der Stadtbewohner.

Wo Vielfalt herrscht, wird Interaktion wesentlich, wir lassen zu Wort kommen.

Fokus 2011

Ein besonderer Fokus von *kiezkieken* 2011 liegt auf der Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Die medienpädagogische Arbeit von *kiezkieken* fördert die technischen und sozialen Fähigkeiten der jungen Bevölkerung Berlins und gibt ihnen ein Instrumentarium zur Hand, um sich medial auszudrücken und ihre Sichtweisen zu veranschaulichen. Angestrebt wird die Weckung ihres Interesses für kulturelles und soziales Gedankengut, eine geschulte Wahrnehmungsfähigkeit und die Verbesserung ihrer Lebenssituation orientiert an ihren eigenen Bedürfnissen.

So wird ein Kreativpool zur Stadtentwicklung in Verbindung mit den Menschen geschaffen, die das Potential für die Zukunft der Medienmetropole Berlin bilden.

In einem Bilder- und Fotowettbewerb mit dem Thema „mein Traum-Kiez“ sollen zu den Ortsteilen *WEDDING*, *PRENZLAUER BERG* und *MARZAHN* konkrete Verbesserungsvorschläge zur Stadtgestaltung auf kreative Art und Weise entwickelt werden. Die Gewinner des Wettbewerbs nehmen an Workshops teil, in denen diese Ideen - unter Betreuung erfahrener Medienpädagogen – gemeinsam diskutiert und in Filme umgesetzt werden. Die in den Workshops entstandenen Filme werden anschließend beim Festival präsentiert. Die Jugendlichen können mit der Produktion eines Films ihre urbanen Wünsche nach Veränderung ausdrücken und ihre Vorstellungen medial veranschaulichen. Die Filme lassen die Jugendlichen zu Wort kommen und aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes teilhaben. Das Festival bietet den Jugendlichen so einen Resonanzraum für das Spiel mit urbanen Möglichkeiten und macht den Stadtdiskurs zum Filmvergnügen.

Darüber hinaus bietet *kiezkieken* ein spezielles Kinder- und Jugendfilmprogramm in Kooperation mit der Initiative "Kinder machen Kurzfilm!", die gerade einen Preis für ihre Bildungsarbeit im Rahmen des Wettbewerbs „Ideen für die Bildungsrepublik“ erhalten hat.

Interaktion

Der Aufführungsort ist als Interaktionsraum gedacht: Als etablierte Kultureinrichtung in dem jeweiligen Ortsteil erzählt er selbst etwas über das kulturelle Leben des Kiezes. Videoinstallationen zur Geschichte der Kieze erfüllen seine Räumlichkeiten mit der Atmosphäre des Ortes und machen dem Zuschauer die Kiezentwicklung multi-medial zugänglich. Die lokale Vorführung der Filme bietet einen Perspektivwechsel zwischen der individuellen Sicht des Zuschauers und der der Filmemacher auf den Ort. Die Zusammenstellung der verschiedensten Filme zu einem Ort zeigen die Viel-

falt der Berliner Kieze und der Sichtweisen auf diese. **kiezkieken** schafft so einen Zugang zu unbekanntem Perspektiven und eröffnet Neue. Darüber hinaus treten die verschiedenen Kieze miteinander in Verbindung und neue Verknüpfungen entstehen. Der Perspektivwechsel relativiert Sichtweisen und Standpunkte. Angestrebt werden eine geschulte Wahrnehmungsfähigkeit und das Vermögen über plurale Weltansichten nachzudenken.

Erfahrungsräume erweitern

Wir begeben uns auf eine Reise durch die Stadt, erkunden und entdecken sie auf andere Art und Weise und entlocken ihr ihre Geschichten und Geheimnisse. **kiezkieken** bietet nicht nur neue Einblicke in das Berliner Stadtleben, sondern sensibilisiert unsere Wahrnehmung insgesamt für die Umwelt, zeigt uns bekannte und unbekannte, öffentliche und private, vertraute und nicht zugängliche Räume.

Die Stadtteilführungen vermitteln stadthistorisches Wissen und geben unter professioneller Begleitung einen Einblick in unbekannte Orte oder machen bekannte Orte unter neuen Gesichtspunkten erfahrbar. So wird ein ganzheitlicher Einblick in das Stadtbild gewährt: Wie sah die Gegend früher aus, was hat sich verändert und wie können wir uns dieses Wissen zunutze machen?

Urbane Veränderungen

kiezkieken widmet sich den Transformationen, denen das städtische Leben permanent unterworfen ist. Was bleibt nach Abriss, Umbau und Erneuerung? Wie gestalten wir unsere Stadt immer wieder neu? Was ist wert gerettet zu werden? Im Kurzfilmwettbewerb werden die aktuellen Strömungen des Stadtgeschehens festgehalten und eine Momentaufnahme der derzeitigen Stadtentwicklung gezeigt. So wird geschichtliches Wissen über die Stadt erhalten und geschaffen. Die Filme ermöglichen es Berlin den Berlinern und der Welt zu präsentieren und einen direkten Einblick in das Kiezleben zu ermöglichen. Darüber hinaus geben Videoinstallationen zur Historie einen Einblick in die Stadtgeschichte und die Entwicklung der Orte.

Wettbewerb

Im Vorfeld schreiben wir einen Kurzfilmwettbewerb für alle aus, die sich für Berlin, seine Stadtstruktur und seine Bewohner interessieren. Der Einsendeschluss soll der 30. August 2011 sein. Wir wollen uns dabei nicht nur an professionelle Filmschaffende richten, sondern insbesondere an die BewohnerInnen sowie an Schulen und kulturelle Einrichtungen der Ortsteile und dazu motivieren, medial an der Stadtentwicklung teilzuhaben. Die Vorgaben für die Filme sind eine Länge von maximal 30 Minuten und als Spielort einen der drei Kieze zu wählen. Das Genre ist freigestellt.

Kooperationen

Es besteht eine vielfältige Zusammenarbeit mit verschiedenen Kultureinrichtungen der Ortsteile. Darüber hinaus wird **kiezkieken** durch eine Schirmherrschaft von Dr. Christian Hanke (Wedding), Matthias Köhne (Pankow) und Dagmar Pohle (Marzahn) unterstützt, die als Bezirksbürgermeister die Stadtteile repräsentieren. Der Regisseur Hannes Stöhr - bekannt durch seine auf Berlin bezogenen Filme - ist kreativer Pate des Festivals.

Über unsere Webseite (www.kiezkieken.de), Social-Networks und Vernetzungstreffen wollen wir Möglichkeiten zur Findung von Filmteams schaffen und einen nachbarschaftlichen Austausch fördern.

Ablauf

Das Berliner Kurzfilmfestival **kiezkieken** wird an vier Novemberwochenenden (05./06.11., 12./13.11., 19./20.11., 27.11.2011) stattfinden, wobei sich jedes Wochenende einem Kiez widmet und am letzten Wochenende die Abschlussveranstaltung ist. An den Samstagen veranstalten wir in Kooperation - mit u.a. der Organisation „nächste Ausfahrt Wedding“ - Stadtführungen durch den jeweiligen Kiez. An den Sonntagen finden die Filmvorführungen und Diskussionsrunden mit den FilmemacherInnen, VertreterInnen von Kulturprojekten und LokalpolitikerInnen in Kulturzentren vor Ort statt. Veranstaltungsorte sind für WEDDING das ATZE Musiktheater, für PRENZLAUER BERG das Zeiss-Großplanetarium, für MARZAHN das ORWOhaus und für die Abschlussveranstaltung die WABE. Jeweils drei Kiezwinner werden per Publikumsentscheid gekürt und treten bei der Abschlussveranstaltung gegeneinander an. Aus diesen neun Filmen wird dann der Festivalgewinner durch das Publikum gekürt. Durch den Publikumspreis wollen wir eine direkte Beteiligung des Publikums sichern.

Erwartete Ergebnisse

Das Ziel von **kiezkieken** ist es, nachhaltige Verbesserungen für das Kiezleben zu bewirken und eine kreative Teilnahme am Stadtgeschehen durch aktive Mitgestaltung des eigenen Lebensumfeldes zu ermöglichen.

Das Projekt reagiert auf aktuelle soziale und gesellschaftliche Konfliktbereiche in Berlin und strebt nachhaltige Veränderungen an: Bei **kiezkieken** wird Kultur zum Anlass, um über die aktuelle Situation zu sprechen, ein Problembewusstsein zu schaffen und Engagement anzuregen. Gegenseitige Toleranz, Integration sowie soziale Kompetenzen werden durch das Festival vorangetrieben. Die kulturelle Medien- und Bildungsarbeit soll alle befähigen, sich kreativ mit dem Lebensumfeld auseinanderzusetzen und künstlerische und soziale Bedürfnisse zu entfalten. Die stadtgeschichtliche, personale und künstlerische Weiterbildung soll dazu beitragen, die wachsende Komplexität der Gesellschaft auszubalancieren.